

Medienkonferenz

Strategien gegen die Erwerbslosigkeit Jugendlicher im Kanton Basel-Landschaft

Donnerstag, 8. Februar 2007, 10.30 Uhr, Regierungsgebäude

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

„Frühzeitig abholen und nicht aus den Augen verlieren“

"Vielen Jugendlichen bleibt eine offene, aufregende Zukunft voller Hoffen und Bangen versagt. Sie werden daran gehindert, einen Platz in der Gesellschaft zu finden; einen Platz in der Gesellschaft zu finden, die sich ihnen als die einzig ernstzunehmende und erlaubte Gesellschaftsform aufzwingt. Diese Gesellschaftsform gleicht einer Fata Morgana, da sie zwar die allein zulässige ist, ihnen aber verschlossen bleibt. Sie allein gilt, schliesst viele Jugendliche aber aus. Sie allein umgibt sie, bleibt ihnen aber unzugänglich. Hier ist die Widersprüchlichkeit einer Gesellschaft zu erkennen, die auf "Arbeit", das heisst auf Beschäftigung gegründet ist, während der Arbeitsmarkt nicht nur (Ergänzung des Verfassers: für einzelne Gruppen in unserer Gesellschaft) zum Stillstand kommt, sondern bereits zusammenbricht."

Mit diesen ebenso dramatischen wie zutreffenden Worten unterstreicht Viviane Forrester in ihrem Buch „Der Terror der Ökonomie“, wie dringlich und aktuell unsere Strategien gegen die Erwerbslosigkeit Jugendlicher sind. Auch wenn in unserem Kanton zum Glück nicht viele Jugendliche betroffen sind, zu viele sind es auf jeden Fall.

Die Lehrstellenförderung im Kanton Basellandschaft ist eine Erfolgsgeschichte. Die Grundpfeiler dieses Erfolges heissen:

- Enge Vernetzung zwischen kantonalen Stellen in der Berufsberatung, der Berufsbildung, den Wirtschaftsverbänden und Sozialpartnern. Dabei bleiben wir nicht bei Kooperationen stehen, sondern finanzieren beispielsweise die Lehrstellenförderung und die gerade für die im KMU-Bereich wichtigen Lehrverbände.

- Kontinuität, das heisst Impulsprogramme mit Langzeitwirkung.
- Flexibilität und ständige Neuausrichtung der Angebote auf die sich ständig verändernden Situationen.
- Offensive Öffentlichkeitsarbeit, das heisst, die Chancen der Berufslehre immer wieder in Erinnerung rufen und zur Verbesserung der gesellschaftlichen Wertschätzung für diese Berufe beitragen - zum Beispiel mit der Berufsschau.
- Innovation - die Pilotprojekte im Kanton Basel-Landschaft werden immer wieder durch entsprechende Fördermittel des Bundes anerkannt.
- Eine breite Palette an Brücken- und Stützangeboten gewährleistet gezielte und individuelle Förderprogramme.
- Kanton und Gemeinden nehmen ihre Vorbildfunktion wahr – z.B. mit der Schaffung zusätzlicher Lehrstellen für Attestausbildungen.

Heute wird diese Erfolgsgeschichte um ein wichtiges Kapitel erweitert. Unter dem Motto „Frühzeitig abholen und nicht aus den Augen verlieren“ unternehmen wir konkrete Schritte in Richtung stärkere Verknüpfung von Volksschule und Anschlussprogrammen. Dabei bleiben wir aber nicht im Bildungsbereich stehen. Weil es keine Meldepflicht für Schulabgängerinnen und Schulabgänger über den weiteren Karriereverlauf gibt, ist es unverzichtbar, dass wir eine Kette bilden von der Volksschule (einschliesslich Schulsozialarbeit und Berufswahlvorbereitung) über die Sekundarstufe II zu den Sozialdiensten der Gemeinden und den Sozialversicherungseinrichtungen. Die direktionsübergreifende Standortbestimmung und das gemeinsam entwickelte Massnahmenpaket haben zum Ziel, dass möglichst viele Jugendliche ihren Lebensunterhalt aus eigener Arbeitskraft verdienen können. Das ausgezeichnete Zusammenwirken der verschiedenen Politikbereiche, die heute antreten, ändert nichts an der Zielsetzung, dass Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe oder Taggelder der Arbeitslosenversicherung möglichst vermieden werden sollen.

In einem nächsten Schritt wird es jetzt darum gehen, im Rahmen unseres direktionsübergreifenden Netzwerks die Strategien im Rahmen konkreter Projekte zu realisieren. Dies erfordert zusätzliche Ressourcen; konkret heisst das Stellen und Geld - Massnahmen haben immer ein Preisschild. Die bisherigen Diskussionen im Landrat im Zusammenhang mit den bisherigen Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit stimmen mich zuversichtlich, dass die erforderlichen Investitionen im Interesse gesellschaftlicher Stabilität und zur Stärkung unseres erfolgreichen Wirtschaftsstandorts bewilligt werden. Ein zusätzlicher Grund für meine Zuversicht ist die Tatsache, dass unsere Anträge politisch breit abgestützt sind. Das Thema Jugendarbeitslosigkeit ist eine zu ernsthafte Herausforderung, als dass sie für parteipolitisches Gezänk missbraucht werden darf.

Ich danke der Arbeitsgruppe für ihre Arbeit. Die Regierung hat den Bericht der Arbeitsgruppe zustimmend zur Kenntnis genommen und erwartet nun die Umsetzung der konkreten Vorschläge.